

Hugh Davis

(23.4.1943 - 1.1.2005) Soundmusic - Klangmusik



Als Komponist und Pionier der experimentellen elektronischen Musik verwendete er Haushaltsgegenstände wie Eierschneider, um seinen einzigartigen Sound zu erzeugen.

Allgegenwärtig bei der Aufführung zeitgenössischer experimenteller und elektronischer Musik ist der Tisch, ein unverzichtbares Gerät, das alles unterstützen kann, vom neuesten Laptop bis hin zu Sammlungen von Kontaktmikrofonen, erfundenen Instrumenten und verstärkten Haushaltsgeräten. Hinter diesem Tisch war in den letzten vier Jahrzehnten häufig Hugh Davies zu finden, der im Alter von 61 Jahren an Krebs gestorben ist.

Noch bevor er Musikgeschichte, Harmonielehre und Kontrapunkt an der Oxford University bei Frank Harrison und Edmund Rubbra (1961-64) studierte, verfolgte Davies eine unkonventionelle Karriere im Bereich Sound. Als Teenager, geboren und aufgewachsen in Exmouth, Devon, kaufte er sich seine erste Aufnahme elektronischer Musik: Karlheinz Stockhausens Gesang Der Jünglinge (zu einem Text aus dem biblischen Buch Daniel). Die Platte wurde in einem Vortrag vorgestellt, den er vor der Oxford Contemporary Music Society hielt. Kurz nach Abschluss seines Studiums wechselte er dann nach Köln, um Stockhausens persönlicher Assistent zu werden.

➔ Für Stockhausen war dies eine Zeit des Durchbruchs, in der einige seiner wichtigsten Werke entstanden. Davies sprach fließend Deutsch, war offen für Experimente und verfügte dennoch über einen rigorosen analytischen Verstand. Er erhielt die Verantwortung, eine Partitur für den Gesang Der Jünglinge vorzubereiten, neues Aufführungsmaterial für das Chor- und Instrumentalwerk Momente zu schreiben und 1964 im Chor aufzutreten Ensemble, das Stockhausens Auseinandersetzung mit elektronischer Live-Musik, Mikrophonie I, aufgenommen hat.

Mit der Expertise von Jaap Spek, dem Techniker des Kölner WDR, hatte Stockhausen eine Methode entwickelt, um mit Kontaktmikrofonen Klänge zu verstärken, die durch die Aktivierung der Oberfläche eines großen Gongs erzeugt wurden. ➔ Nach seiner Rückkehr nach England entwickelte Davies diese Technik zu seinem Lebenswerk.

Obwohl er sich zu dieser Zeit noch als Komponist von Tonbandmusik verstand, wurde Davies in eine spontanere Welt hineingezogen, in der die kompositorische Kontrolle und die teure Ausrüstung elektronischer Musik zunehmend irrelevant wurden. Typischerweise verwandelte er seinen Mangel an Ressourcen in eine Tugend, indem er Kontaktmikrofone verwendete, um Haushaltsgegenstände wie Käämme, Eierschneider und kleine Federn, die über eine Teedose gespannt waren, zu verstärken.

Als einer der wenigen Musiker in Großbritannien, die auf diese Weise arbeiten, wurde er eingeladen, sich einer Reihe von Ensembles anzuschließen, insbesondere Gentle Fire, einem Septett, das sich auf die Aufführung elektronischer Musikkompositionen spezialisiert hat, und der Music Improvisation Company, ursprünglich ein aus einem Gitarristen bestehendes Improvisationstrio Derek Bailey, der Saxophonist Evan Parker und der Schlagzeuger Jamie Muir. ➔ King Crimson

Heart Pulse Code

Udo matthias 07626-2 999 847 mobil: 017621-605276

<https://afrigal.online/>

<http://www.udomatthias.com>

<https://www.facebook.com/udo.matthias.3>

info@udomatthias.com

Noch in den späten 1960er Jahren konnten sich nur wenige Musiker

If it feels good, it must be in time!!

souverän zwischen den gespaltenen Fraktionen von experimentellem Jazz, klassischer



Komposition und Rock bewegen. Das Überschreiten von Grenzen könnte als mangelndes Engagement für eine Sache interpretiert werden, doch Davies schien von möglichen Schwierigkeiten nicht beunruhigt zu sein.

Ebenso problematisch war seine Entschlossenheit, das Leben eines aufstrebenden Musikers mit akademischer Forschung in Einklang zu bringen. 1968 wurde sein umfassender International Electronic Music Catalogue, der während zwei Jahren als Forscher bei der Groupe de Recherches Musicales des französischen Radios zusammengestellt wurde, von MIT Press veröffentlicht. Im selben Jahr gründete und leitete er das Electronic Music Studio am Goldsmiths College in London, wo er bis 1986 blieb.

Trotz seiner beeindruckenden Kenntnisse der Audiotechnologie verfolgte Davies weiterhin seinen skurrilen Low-Tech-Ansatz für elektronische Live-Musik. 1974 gab ich, inspiriert von Davies, ein kleines Buch mit dem Titel New/Rediscovered Musical Instruments heraus. Er definierte seinen Beitrag, eine neu erfundene Kategorie von Instrumenten namens Shozyg, als "eine Sammlung von verstärktem Metallschnickschnack in den Umschlägen einer Enzyklopädie, SHO-ZYG ... einer Enzyklopädie, die ausgeweitet wurde, um direkte Erfahrung durch Lernen zu ersetzen".

Aus dieser Verwertung von Alltagsgegenständen und dem Abfall einer verschwenderischen Gesellschaft entwickelte sich ein tief empfundenes Umweltbewusstsein. 1978 veröffentlichte er eine Reihe von **Umweltmusikprojekten, die die Geräusche analysierten, die von unterschiedlichen Straßenoberflächen auf Autobahnen erzeugt wurden, und befürwortete den Bau akustischer Parks in Städten.**

Sein Wunsch, sich über das begrenzte Publikum für experimentelle Musik hinauszubewegen, spiegelte sich in den vielen Workshops zum Klang- und Instrumentenbau wider, die er für Kinder gab, seiner Position als Gastdozent und Teilzeitforscher an der Middlesex University ab 1999 und seiner Mitgliedschaft der Artist Placement Group.

Sein ganzes Leben lang spielte er mit einem bemerkenswert breiten Querschnitt von Musikern, vom Komponisten Jonathan Harvey bis zur Popband Talk Talk aus den 1980er Jahren. Ein erneutes Interesse jüngerer Klangkünstler an seiner Arbeit führte zur Veröffentlichung von Archivmaterial von ihm selbst, Gentle Fire, und seiner Mentorin für elektronische Musik, der verstorbenen Daphne Oram; er schrieb ihren Nachruf, der im Guardian erschien (24. Januar 2003). Zum Zeitpunkt seines eigenen Todes hatte Davies kürzlich eine retrospektive CD-Zusammenstellung von Kompositionen aus verschiedenen Phasen seiner Karriere fertiggestellt, die später in diesem Jahr veröffentlicht werden soll.

Hugh Seymour Davies, Musiker, Forscher und Instrumentenerfinder, geboren am 23. April 1943; starb am 1. Januar 2005

Im Jazz spricht man von „Outside Playing“. Wenn ich in der freien Improvisationsmusik also „Inside“ spiele, ist es etwas Spezielles.